



Delegiertenversammlung  
25.- 27.10.2024

## Beschluss

### Brief an die Christinnen und Christen im Heiligen Land

Liebe Schwestern und Brüder,

mit Schmerz verfolgen wir das Leid und den Tod so vieler Menschen in Eurem Land, das die Wiege der drei monotheistischen Religionen ist, und damit auch der Ehrfurcht vor Gott, der Barmherzigkeit und der Menschlichkeit.

Seit vielen Jahren sehen und hören wir Euren Schrei der Hoffnung auf Gerechtigkeit, Freiheit, das Ende der Besatzung und ein Leben in Würde. Wir sind solidarisch mit den Opfern der Gewalt und mit den Menschen, die sich für einen gerechten Frieden in Palästina und Israel einsetzen.

Nach dem grausamen Massaker und der Geiselnahme am 7. Oktober 2023 an Menschen im Süden Israels sind die Bewohner:innen, darunter viele Familien mit Kindern in Gaza in Tod, Brutalität, militärische Gewalt, Ressentiments und Rachegeleüsten versunken. Angst und Ungewissheit über die Zukunft plagen sie.

Die Krippe in der Weihnachtskirche in Bethlehem hat uns berührt: Das Christkind in Trümmern, aus Überresten zerbombter Häuser, und die Weihnachtspredigt von Pfarrer Munther Isaac, in der er sagte, die Welt und die Kirchen schauen zu bei den Live-Bildern, die das Volk von Gaza von seiner eigenen Hinrichtung sendet: „Wir werden von der Stille der Welt gequält.“ Bitter sprach er vom Schweigen der Kirchen als Komplizenschaft.

Und wir haben den Osterappell der Theologinnen und Theologen von Kairos Palästina vernommen, der sich ebenfalls „schockiert und entmutigt“ zeigt „über das Schweigen von Kirchenführern und Theologen“ angesichts von zehntausenden Toten, 1,8 Millionen Vertriebenen und einer halben Million Menschen am Rande des Hungertodes. In dem Osterappell von Kairos Palästina lesen wir: „Wir verstehen nicht, wie einige Christen die anhaltenden wahllosen Angriffe auf den Gazastreifen und die Lieferung von Waffen und Geheimdienstinformationen durch ihr Land an Israel unterstützen, obwohl sich Israels koloniales rassistisches Apartheidprojekt inzwischen zu einem fortgesetzten Völkermord entwickelt hat.“ Wir sehen an diesen harten Aussagen, wie tief eure Verzweiflung und eure Verletzungen sind. Der Appell weist auch auf die Morde im Westjordanland durch Siedler und die Besatzungsarmee hin und auf die Schutzlosigkeit der Bevölkerung angesichts der Straffreiheit der Täter.

Wir sind dankbar und berührt vom Bekenntnis im Osterappell, „dass palästinensische Christinnen und Christen nach wie vor voll und ganz dem Weg Jesu im kreativen gewaltfreien Widerstand verpflichtet“ sind und dem Glauben, „dass Gottes Güte letztlich über das Böse des Hasses und des Todes triumphieren wird, das in unserem Land immer noch herrscht.“ Die Osterbotschaft des ehemaligen internationalen Präsidenten von pax christi, Patriarch Emeritus Michel Sabbah ist uns Verpflichtung: „In jeder Zeit sagt Gott zu allen, die Krieg führen: Hört auf, seid menschlich, erkennt euch als Menschen, die zur Liebe fähig sind, nicht zum Töten und zur Zerstörung. Lassen Sie nicht zu, dass diese Zerstörung und das menschliche Leid umsonst sind, lassen Sie es den Beginn eines wahren, definitiven und gerechten Friedens sein.“

pax christi in Deutschland setzt sich seit Jahrzehnten für das Ende der Besetzung Palästinas ein und fordert nach dem Massaker am 7. Oktober 2023 einen Waffenstillstand und die Freilassung der israelischen Geiseln und der verschleppten palästinensischen Gefangenen sowie einen Stopp der Waffenlieferungen nach Israel.

Wir üben öffentlich Kritik an der Unterstützung der israelischen Regierung durch die deutsche Bundesregierung und führen in Kooperation mit anderen Organisationen Demonstrationen, Kundgebungen, Mahnwachen, Unterschriften-Aktionen, lokale Informationsveranstaltungen und Friedensgebete für die Menschen in Eurem Land und im Libanon durch.

Wir trauern mit Euch, beten für ein Ende des Hasses und der Gewalt und teilen, was Patriarch Pierbattista Kardinal Pizzaballa vor der Deutschen Bischofskonferenz am 25.9.2024 sagte: „Ich glaube, dass das Gegenmittel gegen Gewalt und Verzweiflung, woher sie auch kommen, darin besteht, Hoffnung zu schaffen und zu Hoffnung und Frieden zu erziehen.“

Mit herzlichen Grüßen im Namen der pax christi-Delegiertenversammlung

***Birgit Wehner***

***Gerold König***